

Nach den Akten des Bezirksamtes Waldkirch und den Erhebungen des Wasserrechtsbureaus der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe.

*Winkler, Oberpostamt*

Vorgänge und  
Rechtsverhält-  
nisse.

18. Juni 1828: Der katholische Stiftungsvorstand und Valentin Winterer in Prechtal einigen sich über den Einbau eines Wehres in die Elz zwecks Errichtung einer Hammerschmiede.

1829: Valentin Winterer baut das Wehr in die Elz ein.

1858: Joseph Wehrle Schmied in Prechtal ist Besitzer der Hammerschmiede.

18. Oktober 1872 Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen bezeichnet die Stauhöhe bei der Hammerschmiede in Prechtal mittelst Einhauens einer Marke in dem östlichen Sockelquader an der Schleiferei der Hammerschmiede. Die eingehauene Marke (Eiche) liegt gleich hoch wie die eingehauene Marke am südlichen Felsenblock bei dem Überfallwehre und bezeichnet die höchste zulässige Stauung.

Die Eiche liegt tiefer als.

- a) die nördliche Fensterbank an dem Hirschenwirthshaus um 1,34 m
- b) die Fensterbank an der Pfarrscheuer um 1,81 m

c) die südliche Kellerlichtbank an dem Pfarrhaus um 1,68 m

d) der zwischen dem Pfarrgarten und dem Garten des Joseph Wehrle eingemauerte Grenzstein um 0,32 m

2. August 1876 Nr.6128: Das Bezirksamt Waldkirch genehmigt dem Hammerschmied Joseph Wehrle in Prechtal die Anbringung einer neuen Aufzugsvorrichtung an seiner Stauschleuse in der Elz unter der Bedingung, daß an der Höhe der Stauschleuse keine Änderungen vorgenommen werden.

Nutzung.

Stauung der Elz mittelst einer Schleuse und Benutzung des Wassers zum Betreiben einer Hammerschmiede und einer Schleiferei.

Anlage.

Stauschleuse, rechtwinkelig in der Elz zwischen Ufermauern etwa 20 m oberhalb der Schleiferei.

Zwei Öffnungen.

Lichte Breite von links nach rechts

4,09, 4,15 m

Schützenhöhe 0,55 m

Bedienungssteg.

Schräger Absturzüücken aus Steinpflaster.

Oberwasserkanal rechts der Stauschleuse von der Elz nach den Wasserrädern.

Durchmesser = 3,60 m 3,50 m  
Schaufelbreite = 0,54 " 0,52 "  
Nutzgefälle = 1,90 " 1,90 "

Annahme:

Größte Nutzleistung = 4 PS 4 PS

Wasserrad III aus Holz, unterschlächtig, in der Radkammer im flußabwärts liegenden Teil des Schmiedegebäudes.

Durchmesser des Rades = 3,55 m

Schaufelbreite = 1,06 "

Nutzgefälle = 1,90 "

Annahme:

Größte Nutzleistung 8 PS.

Die gewonnene Kraft der Wasserräder I II dient zum Betreiben eines Schleifsteines, eines Blasebalges, einer Bohrmaschine und einer Schmirgelscheibe, diejenige des Wasserrades III zum Betreiben von 3 Hämmern.

Zwei kurze Ablaufgerinne von den Wasserrädern

I II von rechts in die Elz.

Unterwasserkanal vom Wasserrad III von rechts in die Elz.

Offener Kanal zwischen Mauern.

Länge = 8 m

Breite = 1,90 m

Karlsruhe, den 24. April 1924.

gez. Jäger.